

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 11

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier
Und sende froh und gewandt
Meinen herzlichen Gruß dem kleinen
Kantönchen Baselland:

Zum fünfzigjährigen Dasein,
Als Glied der kleinen Schweiz,
Da möge die Fahne wallen,
Im rothen Felde das Kreuz.

Stolz sind wir auf diesen Kleinen,
Der stets fest vorwärts marschirt,
Dieweil so mancher Große
Indifferent rückwärts kutschirt.



Herr Flückiger (soll wohl richtig heißen Pflückiger) hat angeordnet daß alle Rosen um das Bundesrathshaus beseitigt werden. Wie sinnig auch' die geschätzte Behörde uns dadurch überzeugen will, daß ihr keine Rosen blühen, so hatte doch dasjenige, was uns aus jenem Gebäude zutram, den Vortheil, wenigstens den Geruchssinn zu reizen. Fortan wird es ganz ohne Reiz für uns bleiben.

Unheilvolles Frühjahr das, für krankhafte Organe! Schon längst ließ der rauhe Ton der „Arbeiterstimme“ Freunde und Bekannte, die ein geheimes Leiden daraus erkannten, bange Besorgnisse hegen. Vergebens warnte man, sich zu schonen. Der Ueberanstrengung ihrer Stimmbänder dankt sie die bevorstehende Auflösung, welche durch den Mangel an Metallgehalt sich bereits kundgibt.

Der heiligste Kalixtiner aus Bären.



Stäper Bruoter Ladispedicule!

Muß Thier doch erzählen, narrare, wie ferolixt vräch thi Rattikahlen zu ferleimten segeln.

Ihm joshendurnichten Schwarzbubenlandt, Nigribubonia honolulensis, läßt in Bären ein Geischtstoller Parochus loci. Er stampf auß then Lebern, jecur jecinoris, daher hatt er siel Dorfschd, aper nuhr nach Si-rächtigkeit und ischt nuhr insoffern bibulus zu nennen, alz er mit der Bibel ibereinstimmt. Wie lucus von non lucendo kombt, so hat bibulus mit bibendo nix zu buhn, obwohl die nixnuzigen Alkoholisten Herzog und Rumpanei meinen. Er ischt ein Mann, ther, um mit Seume zu redden, noch Siropenz ibertünkte Höflichkeit nicht kennt und ain Härz, wie Gobb es ihm gigäben, von Kultuhr noch phrey im Puhfen siehlt und fromb sich seitwärts in thi Büsche schlägt.

Nun aper sagen thi alkoholischen G'schmeißmacher und ungläublichen Rinter der Winsthurnuß, der fromme Heer son Bären hadde ainen guldenen Maßfisch, calix, calicis, ferrsejd. Them Pfarr were zwar thas erlaubt gewesen, weil ther Glaube nicht ploß Kelche, calices, sontern fogahr Berge fersejken kann; waf er aper nicht gebahn. Der Kelch ist allerting nicht meer im tabernaculo, surrexit inde; aper die Sache beruht auf folgentem Wunder, miraculum, quod vobis statim explicaturus sum. Der hochwidrige Herr Pfarrer ließ nämlich aus Vergählichkeit, lapsu memoriae, im genannten Käld über Nacht zwei Thegi-Leiter Grändner Wein siehen. Und am Morgen? miserabile fatum! Heich mir en niene g'seh?? surrexerat, non amplius illic erat, er waar ferschwunden! Der ferlumete Sauremus hatte then Kelch mir nix, thier nix, mihi nihil, sibi nihil, chemisch aufgezehrt. Das Goldt ischd gen Himmel fertuustet und bildet jeto droben them heulichten Ursus ainen neuen Nimbus, womit ich verpleibe thain aufstüchtiger

Stanispediculus in Domino.

Logischer Beweis, daß es einen Teufel gibt.

Gäbe es keinen Teufel, so könnte er auch nicht überall auf der Bühne gespielt werden; könnte der Teufel nicht überall gespielt werden, so könnte er auch nicht überall hervorgerufen werden; würde der Teufel nicht überall hervorgerufen, so würde er sich auch bei seinen Gönnern nicht bedanken; würde er sich nicht bei seinen Gönnern bedanken, so wäre er ein grober Flegel; wäre der Teufel ein grober Flegel, so würde er den frommen Herren, die ihn austreiben wollen, wahrscheinlich eine bis mehrere Ohrfeigen geben; würde der Teufel den frommen Herren, die ihn austreiben wollen, eine bis mehrere Ohrfeigen geben, so würden die frommen Herren auch noch andere Schmerzen als die über die Sündigkeit der Welt haben; die frommen Herren haben aber sonst gar keine Schmerzen, ergo — gibt es auch einen Teufel.



Herr Stadtrichter. Gällid Sie, heh! Die händ's bene Mordsdemokrate, dene Antithäste und wie die Suintgseheiliger all' heißed, ganz gihörig zeigt im Kantaansrath. Ja wahl; 's gib na e Negellon und en Tag der Frömmigkeit, wo Herz und Mund ung'stört cha dene erhebebe Ugebigge vubr Seel folge.

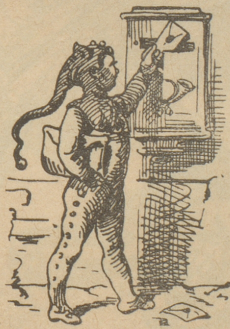
Frau Feuß. Ja i dr That, mis Herz poperet im gliche Takt wie Jhres und es ischt wahrhaftig erbauht, daß mr idr Stadt wenigstes gege de ygriße Umfueg vu offene Lade wieder emol cha g'hörig uftrete! Und wüßed Sie, was mi am meiste freut?

Herr Stadtrichter. Nei! Was au?

Frau Feuß. He, jez dörf emmel au de Huber in Gasse am Sunntig syn Joselade nümme offe ha!

Herr Stadtrichter. Ohe, deswege häd mr ja das G'sej g'macht!

Briefkasten der Redaktion.



Diversen. Separatabdrücke von dem Portrait Gangger's — fein in zwei Tönen — können Sie von unserer Expedition à 50 Cts. per Exemplar beziehen. — Peter. Vielen Dank; aber der gute Prediger hat sich mit seiner Klage doch etwas zu spät eingestellt. — W. E. i. Z. Der Auftrag soll ausgeführt werden. — ? i. Z. Wir denken, die Kiste werde sich mit der Rechten verbinden und das taumelnde Centrum allein ruhig weiter taumeln lassen. Das kann und wird zu den verdienten und empfindlichen Schlägen führen. — Jobs. Dießmal auf einer andern Seite verwendet. Solche Dingerchen sind stets gerne gegeben. — L. i. O. Dank und Gruß. — Z. Z. i. D. Gegenwärtig Alles besetzt. — W. N. i. H. Doch wohl nicht so gefährlich; soviel uns wenigstens bekannt, werden diese Wesen freudig aufgenommen. — Gallmischgötti sen. Das letzte Mal übersehen und dießmal Raummangel. Später vielleicht. Dank. — B. i. Bl. Zur Abwechslung gerne, wenn von allgemeinem Interesse. — H. H. i. Z. Nous sommes entre nous! sprach der Walfisch zu Jonas und spuckte ihn wieder aus. — O. F. Der Gemeinderath in R. drückte dem Maulwurfsfänger der Gemeinde wegen seiner Trägheit das berechnete Mißfallen aus. Der alte Schall erwiderte, das sei ganz unnöthig, er habe seine „Mißfallen“ bis jetzt immer selbst ausgedrückt. — S. i. F. Allen Ernstes verlangte das eidgenössische statistische Bureau Mittheilung über das Geburtsdatum der vier verstorbenen Feuerländer, offenbar nicht wissend, daß sich die Menschenfresser mit der Wahl eines Zivilstandsbeamten nicht abgeben. Wir würden vorschlagen, obiger Bundeskanzlei durch öffentliche Sammlung ein Werk über Geographie und Völkertunde zu schenken. — A. E. i. B. Das heißt man Pflichterfüllung. Der verstorbene Senator Gerold hat nämlich vor einigen Monaten Verschärfung der Strafbestimmungen gegen das Quell verlangt. So meldet eine Zeitung. — ? i. B. Die Pistolenschützen machen bekannt: „Die Flaggie wird bei jeder Schießübung um 12 Uhr aufgezogen. Sollte eine angelegte Schießübung durch besondere Hindernisse nicht abgehalten werden können, so wird dieselbe dann nicht aufgezogen.“ — Spatz. Dem Manne kann geholfen werden. Und die Kleinigkeiten? — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.